

*Ausgestellt*

**Zeitzeugen von nah und fern**

*Musée d'ethnographie, Neuenburg*

**Crs.** Hoch auf dem Saint-Nicolas-Hügel thront die Villa de Pury, die das ethnographische Museum Neuenburg beherbergt. Ein auffälliger Blickfang ist die Wandmalerei von Hans Erni, die gleich einem riesigen Fresko die Nordfassade eines Anbaus bedeckt. «Die Errungenschaften des Menschen» heisst das 1954 geschaffene Werk, das farbenfroh die menschliche Zivilisation darstellt, von den verschiedenen Kulturen und Rassen bis hin zu Technik und Wissenschaft.

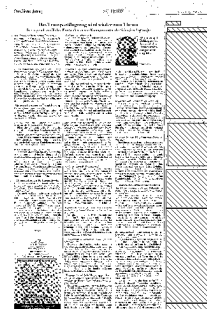
Das Museum wurde 1904 gegründet, nachdem James-Ferdinand de Pury die Villa der Stadt geschenkt hatte. Die Geschichte der Sammlung geht aber ins 18. Jahrhundert zurück, auf das «naturhistorische Kabinett» des Generals Charles Daniel de Meuron, der dieses unter anderem während seiner militärischen Einsätze in aller Welt zusammengetragen hatte und es 1795 der Stadt Neuenburg überliess. Heute umfasst die Sammlung des Museums rund 30 000 Objekte, wobei mehr als die Hälfte aus Afrika stammt.

**Tibetische Buddhas, Schnee im Himalaja**

Das Erdgeschoss der Villa de Pury ist dem antiken Ägypten und dem Himalaja gewidmet. In der Ausstellung über Ägypten sind neben Sarkophagen und einer Mumie auch antike Vasen und aus Holz geschnitzte Skulpturen zu sehen. Weit weniger klassisch kommt die Präsentation der Objekte aus dem Himalaja daher: Die Buddha-Statuen aus Tibet und die farbenfrohen, fast folkloristisch anmutenden Sammelstücke aus Bhutan werden erfrischend unkonventionell ausgestellt. Knallfarbige horizontale Farbbalken an der Wand unterteilen die Objekte in sakrale und Alltagsgegenstände, gekrönt von einem Panoramabild mit den mächtigen schneebedeckten Gipfeln des Himalaja. In einer Hälfte des Raums sind die Farbbalken zum Mosaik geworden, das jene Objekte präsentiert, die von echten oder virtuellen Reisenden mit dem Himalaja-Gebiet assoziiert werden. So sind neben Comics und Kinofilmen wie «Little Buddha» auch Bücher, Fotos und Landkarten zu sehen oder auch WC-Papierrollen – immerhin, so erzählen Himalaja-Reisende, seien die dortigen Bergpfade damit geradezu gepflastert.

**Ethnographie als Zeitreise**

Eine Art Anschauungsunterricht darüber, wie unterschiedlich die Ethnographie dargestellt werden kann, erhält der Besucher im ersten Stock des Museums. «Ethnographie in vier Etappen» lautet das Motto für vier Einzelausstellungen. Zunächst ist ein Auszug aus dem naturhistorischen Kabinett von Charles Daniel de Meuron zu sehen. Es umfasst von ausgestopften Vögeln und Schlangen bis hin zu Edelsteinen und Handwerkszeug wie Säbel und Messer allerlei Kuriositäten. Die zweite «Etappe» zeigt den evolutionistischen Zugang zur Ethnographie. Die Objekte, etwa Lanzen aus dem Kongo oder Harfen aus Lesotho, werden mit der Entwicklung der jeweiligen Gesellschaft in Verbindung gebracht. In einer Kunstgalerie wähnt sich der Besucher im dritten Raum – dort werden kostbare geschnitzte Masken und Figuren aus Afrika und Ozeanien wie Kunstwerke ausgestellt. Eine heute sehr gängige Art, ethnographische Objekte zu präsentieren, meint Museumsleiter Marc-Olivier Gonseth. Allerdings fokussiere dies den Blick so sehr auf den ästhetischen und handwerklichen Wert der Werke, dass die Frage nach dem ursprünglichen Zweck in den Hintergrund rücke. Der letzte Saal ist wiederum ein Kuriositätenkabinett, allerdings eines aus der heutigen Zeit. In einem auf den ersten Blick ungeordneten Durcheinander werden Objekte aus den 1980er bis 1990er Jahren gezeigt: Zahnbürste, Feuerzeug, Tierfutter, Schreibmaschinen. «Ausstellen heisst hinterfragen und bequeme Denkmuster stören», meint Gonseth. Ein Motto, das auch für die temporäre Ausstellung «Remise en boîtes» gelten dürfte: Sie setzt sich mit dem Verhalten der Menschen nach Katastrophen auseinander, der Trauer, dem Spurenverwischen und dem kollektiven Verarbeiten. Eine spannende und verstörende Reise zwischen Erinnern und Vergessen.



Musée d'ethnographie. 4, rue Saint-Nicolas, 2000 Neuenburg.  
Tel: 032 718 19 60. Internet: [www.men.ch](http://www.men.ch). Öffnungszeiten 10 bis  
17 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt: 8 Franken, ermässigt  
4 Franken, Schulkinder gratis, am Mittwoch generell gratis.

